

9. Wächterruf.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Höret, was ich euch will sagen! Die Glock' hat zehn geschlagen. Jetzt betet, und jetzt geht ins Bett, und wer ein gut Gewissen hat, schlaf' sanft und wohl! Im Himmel wacht ein heiter Aug' die ganze Nacht.</p> | <p>4. Höret, was ich euch will sagen! Die Glock' hat eins geschlagen. Und wo mit Satans Will' und Rat ein Dieb auf dunkeln Pfaden naht: — ich will's nicht hoffen, doch ge- schieht's — geh heim, der Richter droben sieht's!</p> |
| <p>2. Höret, was ich euch will sagen! Die Glock' hat elf geschlagen. Und wer noch bei der Arbeit schwitzt, und wer noch bei der Karte sitzt, dem sei's zum letztenmal gesagt: 's ist hohe Zeit! — nun gute Nacht!</p> | <p>5. Höret, was ich euch will sagen! Die Glock' hat zwei geschlagen. Und wem schon wieder, eh's noch tagt, die schwere Sorg' am Herzen nagt, du armer Tropf, so qual dich nicht: Gott sorgt; er weiß, was dir gebriecht.</p> |
| <p>3. Höret, was ich euch will sagen! Die Glock' hat zwölf geschlagen. Und wo noch in der Mitternacht ein Herz in Schmerz und Kummer wacht, Gott geb' dir eine stille Stund', mach' froh dich wieder und gesund!</p> | <p>6. Höret, was ich euch will sagen! Die Glock' hat drei geschlagen. Die Morgenstund' am Himmel schwebt, und wer in Ruh den Tag erlebt, dank Gott und fass' frohen Mut. Geh ans Geschäft, und halt dich gut! Gebe!</p> |

II.

1. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes.

Auch gegen Tiere soll der Mensch nicht undankbar sein wie jener Kaufmann in der alten Stadt Wineta, den sein Schimmel wegen Undanks verklagte. — Der Schimmel hatte dem Herrn schon lange Jahre treu gedient und ihm einmal sogar durch seine Schnelligkeit das Leben gerettet, als er in einem Walde von Räubern überfallen wurde. Der Kaufmann that deshalb ein Gelübde, er wolle den Schimmel niemals verstoßen und ihn aufs beste verpflegen, solange er leben werde. Weil aber der Schimmel auf seiner Flucht vor den Räubern sich sehr erhitzt hatte, so ward er bald darauf erst steif und lahm und endlich auch blind, und der Kaufmann vergaß seiner Dienste sowie seines eigenen Gelübdes. Erst ließ er das Pferd bei kärglichem Futter darben, und weil ihm eine Meze Hafer täglich zu viel schien für ein Pferd, das ihm zu nichts mehr nützte, so befahl er seinem